



Rünenberg, 12. Juni 11

Protokoll der Delegiertenversammlung der AKK

Mittwoch 25. Mai 11 14.00 - 17.00
Aula Berufsfachschule aprentas Muttenz

Anwesend sind 87 Delegierte der AKK, zwölf Gäste, der Vorstand der AKK und zwei Medienschaffende.

Entschuldigen lassen sich Ursula Martin-Strebel (Präsidentin der Konferenz der SchulratspräsidentInnen) und 30 Delegierte aus den acht Stufenkonferenzen.

Unentschuldigt fehlen Tanja Schaffner (PLK), Andrea Wehrli (PLK) und Lucio Galli (KLS).

Gäste

Urs Wüthrich-Pelloli (Vorsteher BKSD), Roland Plattner (Generalsekretär BKSD), Alberto Schneeбели (Dienststellenleiter Stabsstelle Bildung), Werner Baumann (Dienststellenleiter Gymnasien), Gottfried Hodel (Dienststellenleiter AVS), Hanspeter Hauenstein (Dienststellenleiter AfBB), Niggi Turnherr (AVS), Marianne Plattner (Bildungsrätin), Martin Asal (Bildungsrat), Rolf Coray (Ehemaliger), Jürg Jeanloz (bz) und Titus Villiger (BaZ und Volksstimme).

1. Geschäftlicher Teil

Sandra Wick begrüsst die Delegierten der AKK und die Gäste, im Speziellen Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli. Sie erwähnt die Entschuldigten, bedankt sich bei Kurt Althaus fürs Gastrecht in der Aprentas und weist auf die zirkulierenden Präsenzlisten hin. Zu den traktandierten Geschäften gibt es kein Wortbegehren.

Die Protokolle der Plenarversammlung vom 25. April 10 und der DV vom 3. November 10 werden genehmigt und verdankt.

Sandra Wick verabschiedet den zurückgetretenen Präsidenten Rolf Coray, würdigt sein langes Wirken in der AKK, wünscht ihm viel Erfolg bei seiner neuen Arbeit im Kanton Basel-Stadt und überreicht ihm ein Geschenk. Die Versammlung applaudiert lange. Rolf Coray bedankt sich und betont, dass er sich in der AKK wohl gefühlt und seine Arbeit gerne gemacht hat.

Sandra Wick blickt ein Jahr zurück, begründet, warum sie im Sommer 12 zurücktreten wird, und ruft dazu auf, aus den Stufen Kindergarten und Primar Nachfolgende zu rekrutieren. Sie schlägt der Versammlung im Namen des Vorstandes Kurt Althaus als neues Mitglied der Geschäftsleitung und Ernst Schürch als neuen Präsidenten vor. Beide richten kurz das Wort an die Versammlung und werden per Akklamation gewählt. Sandra Wick überreicht beiden ein Geschenk.

Sandra Wick fasst die Tätigkeiten des Vorstandes der letzten Monate kurz zusammen. Dies war in erster Linie die Mitgestaltung der Bildungsharmonisierung in diversen Workshops zu den Teilprojekten. Alberto Schneeбели und Niggi Turnherr nehmen Stellung zum Antrag der Primarschule Reinach aus der letzten Delegiertenversammlung.

2. Bildungsharmonisierung im Kanton Basel-Landschaft

Urs Wüthrich-Pelloli bedankt sich bei der Versammlung für die Möglichkeit, hier aktuell informieren und mit den Lehrkräften in Kontakt treten zu können. Urs Wüthrich-Pelloli, Alberto Schneeбели, Niggi Turnherr, Werner Baumann und Roland Plattner referieren unter Einbezug der vorgängig auf der Webseite der AKK gestellten Fragen und mit Unterstützung von Präsentationen zu den verschiedenen Teilprojekten. Die Präsentationen können auf der Webseite des Kantons bei der

Bildungsharmonisierung auf dem neusten Stand nachgelesen werden.

3. Pause

Sandra Wick bedankt sich bei den Referenten und entlässt die Versammlung in die wohlverdiente Pause. Die grosszügige Verpflegung wurde wiederum von der Apertas zur Verfügung gestellt.

4. Diskussion zur Bildungsharmonisierung

Nach der Pause sammelt Sandra Wick die nun neu auf gekommenen Fragen aus der Versammlung. Die anwesenden Mitglieder der Direktion beantworten diese.

Frage: Wie werden die Mittel für die Lehrplanarbeit verteilt?

Antwort: Der grösste Teil der Mittel geht in die Schulen für Umsetzungsarbeiten. Die eigentliche Lehrplanarbeit wurde entlohnt. Der grösste Aufwand wird in der Volksschulstufe entstehen. Schulen mit privatrechtlicher Trägerschaft müssen zum Teil eigene Ressourcen aufbringen.

Frage: Wie können sich Lehrkräfte für die neue achte Primarklasse nachqualifizieren?

Antwort: Alle Lehrkräfte mit einem Primardiplom haben eine Unterrichtsberechtigung für diese Klasse. In der Versammlung entsteht eine engagierte Diskussion. Es besteht eine Differenz zwischen Berechtigung und Kompetenz.

Frage: Wie wird der Grundkurs Musik künftig gestaltet?

Antwort: Die beiden Basel haben sich darauf geeinigt, in den sechs Jahren der Primarschule je zwei Lektionen Musik anzusiedeln. Dafür und für den Grundkurs werden vom Kanton verbindliche Vorgaben gemacht.

Frage: Wie werden die Lektionen im Kindergarten aufgeteilt?

Antwort: Die 28 Lektionen werden auf fünf Morgen und zwei Nachmittage verteilt. An jedem Morgen sind 0,6 Eingangslektionen vorgesehen, danach folgen vier Pflichtlektionen. An den beiden Nachmittagen werden je 2,5 Lektionen unterrichtet.

Frage: Werden Monofach-Lehrkräfte künftig genügend Arbeit haben?

Antwort: Dies wird sich in der Praxis zeigen. Der Erwerb von Zusatzqualifikationen wird geregelt werden, der Kanton steht in Verhandlungen mit der Fachhochschule für entsprechende Angebote. Grundsätzlich wird es eine Verschiebung von Monofachlehrkräften zu Lehrkräften mit Zusatzqualifikationen geben.

Frage: Welche Ressourcen werden den pädagogischen Teams zur Verfügung stehen?

Antwort: Diese Frage wird zurzeit noch diskutiert und kann noch nicht beantwortet werden.

Frage: Ist genügend Geld für Schulbauten vorhanden?

Antwort: Die Schulen mit Trägerschaft des Kantons stehen tatsächlich in einer gewissen Konkurrenz zu anderen Aufgaben des Kantons. Allerdings sollten überall vernünftige Lösungen gefunden werden können.

Frage: Ist das Fach Religion in den neuen Stundentafeln vorgesehen?

Antwort: Der Unterricht im Fach Religion sollte weiterhin möglich sein.

Frage: Wie viele Lektionen werden Primarlehrkräfte künftig unterrichten müssen?

Antwort: Geplant ist eine Umstellung von 28 Lektionen zu 45 Minuten statt 27 Lektionen zu 50 Minuten. Dies ist rein rechnerisch keine Erhöhung der Arbeitszeit. Für die Lehrkräfte der Musikschulen und für diejenigen des Logopädischen Dienstes können noch keine verbindlichen Aussagen gemacht werden.

Frage: Haben PrimarschülerInnen künftig wegen den Fremdsprachen mehr Schule?

Antwort: Nein. Im Lehrplan hat es nicht mehr Stoff. Allerdings werden Kompetenzen statt Inhalte definiert. 80 Prozent der Zeit werden vorgegeben sein und 20 Prozent können selber gestaltet werden.

Frage: Wird Lohn künftig nach Ausbildung oder nach Tätigkeit bezahlt?

Antwort: Die Bildungsharmonisierung rüttelt nicht an der bisherigen Lohnsystematik. Diese Diskussion wird unabhängig geführt werden. Nachqualifikationen im Rahmen der Harmonisierung werden zum Teil aber schon lohnwirksam sein.

Frage: Gibt es Normgrössen für Schulraum?

Antwort: Ja. Allerdings ist die Bestellung des Schulraums Sache des Schulträgers? Der Kanton gibt den Gemeinden dabei Empfehlungen aber keine Vorschriften ab.

Frage: Wird der Grundkurs Informatik in der neuen achten Klasse angesiedelt?

Antwort: Das ist noch nicht entschieden. Falls der Grundkurs dort sein sollte, müssen die Gemeinden die entsprechende Infrastruktur zur Verfügung stellen. Eine entsprechende Vorlage scheiterte im Jahr 2008. Viele neue Lehrmittel verlangen aber den Einsatz von ICT. Also werden alle Schulträger die nötigen Geräte und den entsprechenden Support zur Verfügung stellen müssen.

Sandra Wick beschliesst die Diskussion und dankt für die rege Beteiligung. Urs Wüthrich-Pelloli dankt der Versammlung und den Stufenkonferenzen Kindergarten und Primarschule für die guten Veranstaltungen vom 18. Mai und von heute. Er betont, dass dabei ein deutlicher Mehrwert festgestellt werden konnte und die positive Wirkung in der Öffentlichkeit.

5. Diverses

Es gibt keine Wortmeldungen. Sandra Wick bedankt sich bei den Delegierten und den Gästen, wünscht allen Anwesenden ein gutes Heimkommen, schliesst die Versammlung pünktlich um 17 Uhr und erhält den wohlverdienten Applaus der Versammlung.

Für das Protokoll

Ernst Schürch